



Kalifornische Islamistenehe

Vitalität an Nil und Themse, Starre an Potomac und Spree

Im Kalifornischen San Bernardino tötete ein Jihadistenduo 14 Menschen und verwundete 21. Der lokalen Polizei ist zu verdanken, dass es nicht mehr wurden, denn dieses Pärchen suchte nach dem [Pariser](#) Vorbild einige Angriffe auszuführen, zumal es Waffen, Munition und Bomben aufgehäuft hatte. Eine Stunde vor Mittag auf der Weihnachtsfeier Mittwoch nahe Los Angeles, schwarz gekleidet und maskiert, brauchten Sayyid Ridhwan Faruq samt Ehefrau Tashfin Malik drei Minuten und 75 Schuss mit Maschinenpistolen aus der Hüfte heraus. Dann entschwanden sie im schwarzen Ford, um darin vier Stunden später nahebei im Kugelhagel der Polizei zu enden. Am 2. Dezember vor Sonnenuntergang war dies der blutigste Terrorakt heimischer Islamisten seit 9/11, diesmal im Namen des "Islamstaats".

Mit halbjährigen Baby nahmen beide Vordreißiger Hürden wie Passkontrollen, Visa- und Aufenthaltschecks. Ihnen erging es gut mit Mietshaus und mit seinem Job als Gesundheitsprüfer. "[Integriert](#)" erschienen die beiden mit Universitätsdiplomen. Nur jüngst fielen Nachbarn Pakete (Bombenstoffe) auf, die aus Angst vor Etiketten wie "Rassist" oder "Islamfeind" schwiegen. Hätten die Selbstzensur und political correctness nicht gewirkt, wäre dies Duo aufgefliegen, wie 75 andere Islamisten in Amerikas jüngsten beiden Jahren, wo das FBI nun in allen Staaten Fälle prüft, in denen islamistische Eigenradikalisierungen vermutet werden.



Foto: W.G. Schwanitz

Unter Opfern des Amerikaners Faruq, Sohn von pakistanischen Immigranten, und der Pakistanerin Malik, die im saudischen Jidda aufwuchs, ist die Iranerin Bennetta Betbadal. Gerade erwachsen, verließ sie Iran [1987](#), um dort Christenverfolgung und [Islamismus](#) zu entgehen. Die Mutter dreier Kinder arbeitete im Gesundheitsamt von San Bernadino und freute sich auf Weihnachten. Im Text der Familie heißt es, eine Ironie wäre es, dass sie aus dem Leben durch diese Art von Extremismus gerissen wurde, dem sie zuvor entronnen sei.

Wie vor dem Pariser Jihad, als Präsident Obama sagte, der "Islamstaat" wäre eingegrenzt, erklärte er vor den [Feiertagen](#), Behörden seien effektiv. Zuvor erwähnte er, wie wirksam seine einjährige Strategie gegen den Islamstaat mit 65 Nationen (80 Prozent aller Einsätze führt Amerika aus) und 8.000 Luftschlägen wäre. Auch als Jihadisten in San Bernardino mordeten, wollte er nicht sagen: Amerika ist im Globalkrieg gegen Islamisten, die ihr Kalifat Terrorismus anstreben. Am [5. Dezember](#) meinte er, es sei durchaus möglich, jenes Duo wäre durch extreme Gewaltideologien radikalisiert worden. Er benannte diese nicht, lenkte zur Waffenkontrolle ab. Das [Kairiner Blatt al-Ahram](#) übersetzte ihn etwa so: "Stopp extremer Islamisten dahinter", وقف إسلاميين متشددين وراءه, sowie der "Jihadisten", الجهاديين, حادث إرهابي, und "Terrorakt". Iraner oder Ägypter sind erfahrener - als Amerikas Präsident.

Obamas Starre

In sieben Jahren sahen Bürger allzu oft, dass sie sich auf Behörden nicht verlassen können. Viele Pannen, staatliches und präsidentiales Versagen. Sie mögen nicht, alles auf "Umstände" zu schieben, wie es Obama stets mit der Waffenkontrolle anstrebt. Und passiv: das Duo sei radikalisiert worden. Im linksdogmatischen Blick sind selten Individuen haftbar, sondern immer irgendwelche Verhältnisse, die dann seine "große redistributive Regierung bessert". In der Innen- und Außenpolitik ist all dies gescheitert, wie Obamas "Islamstaat"-[Strategie](#). Abends am 6. Dezember sprach er vom Terrorakt, trennte nicht Muslime von Islamisten. Kein Wandel dieser Strategie, die den "Islamstaat" in ein Dutzend Länder ausdehnen ließ.

Merkels Risiken

Ähnlich so Kanzlerin Merkel. Ihr fällt es leicht, ihre Steuerzahler massiv zu belangen statt Hebel gegenüber den [Golfstaaten](#) anzusetzen, damit diese ihre fairen Anteile übernehmen, ihre nahen Glaubensgenossen zu retten und aufzunehmen. Mit welchem Recht steigen sie aus dem internationalen Reigen aus, wieso lässt dies Angela Merkel einfach durchgehen?

Angeblich sagte sie, die Aufnahme von Flüchtlingen nach wenigen Monaten zu beenden, dies würde uns die Geschichte nicht verzeihen. Solche Urteile sind späteren Generationen überlassen. Was man jedoch sagen darf: Deutschland und Europa zu verspielen, wird uns die Geschichte nicht entschuldigen. Sie tut es, da sie das [Asylantenrecht](#) strapaziert, ihren fraglichen Kurs samt Obergrenze nicht demokratisch legitimieren will. Lange wird ihr dies nicht mehr möglich sein. Sehr eigenmächtig, überrumpelt sie auch die Europäische Union. Ungarn, Polen, Tschechen und Schweden folgen nicht. Damit hebt sich Europa aus, indem gefasste Beschlüsse offen bleiben. Die Basis der deutschen Humanität steht in Frage. Ja zu Hilfe in der Not, aber in Maßen, nicht in Massen. Weniger als die Hälfte aller Wähler würde die Kanzlerin Merkel schon heute nicht mehr um diese "Bewährungsprobe" bitten.

Der Bundestag trat Freitag, den 4. Dezember, für ein Jahr in die anti-"Islamstaat"-Allianz ein. Etwa 1.200 Soldaten, eine Fregatte, Tankflugzeuge und Aufklärungstornados rücken aus. Kein Vergleich zur [Kampfkraft](#), die David [Cameron](#) einbringt. Ministerin Ursula von der Leyen sollte sagen, ob Rückzugsräume des "Islamstaats" auch in Deutschland wären?

Sinngemäß Pro und - Contra zu Angela Merkels späten Fragen, Berlin, den 2. Dezember 2015

Wie packen wir die Bewährungsprobe europäisch und global? Kein Diktat, aber Legitimierung durch Bürger. Wie kommen Leute ohne Bleibezukunft schnell in ihre Heimat? Unlösbar, arme, illegale Unterschicht folgt. Wie können wir jenen helfen, die Schutz brauchen? Oberlimits, auch auf Alternativen in Golfstaaten drängen. Wie integrieren wir jene gut, die dauerhaft bleiben? Aus Fehlern seit 1960 lernen, viele [Studien](#) anschieben. Wie Fluchtursachen so bekämpfen, dass wenige flüchten? Eine effektive Berliner Mittelostpolitik einrichten. Flüchtlingslager in Jordanien, im Libanon und im Irak – Freiwillige über Dienste-NGO sichern und einsetzen. Flüchtlinge in der Türkei – Berlin ist nicht für alles und alle zuständig, jeder Staat hat eigene Verantwortung. Bekämpfung Fluchtursachen in Heimatländern, Syrien und im Irak – sie müssen auch ringen, es ist ihr Land. Wie finden sich Leute aus ganz anderen Kulturkreisen zurecht? Nur wenige durchheilen diesen "Zeitraffer". Ich habe keine Illusion: Integration nicht über Nacht, braucht Zeit und Geduld – die Notbremse ist geboten. Antisemitismus, Hass auf Israel eine Konfliktachse – neue Glaubens-, Konfessions- und Ethnien-Konflikte.

Die Prognose fällt für Berlin nur besser aus, wenn die Kanzlerin ihren Flüchtlingskurs Kurs legitimiert und Ankömmlingszahl begrenzt. Tut sie es nicht bald, kehrt sich die allgemeine Stimmung weiter gegen sie. Mit ungemeinen Risiken, in denen Vereine von Islamisten in Deutschland untertauchen und ihre Glaubensgenossen dominieren. Dies läuft, vermehrte Angriffe können folgen, wie eben in der Londoner Metro. [Wolfgang G. Schwanitz](#)